Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Hg. Böckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 73. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 17. März 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Wochen-Rundschau.

+ Berlin, 15. März.

Der **Reichstag** hat sich in den letzten Tagen mit einem Werke beschäftigt, das beinahe 10 Jahre zu seiner Vollendung gebraucht hat: die sog. lex Heintze ist in 3. Lesung durchberathen worden und wird wahrscheinlich am Freitag mit großer Mehrheit angenommen werden, nachdem vorher über einige strittige Punkte zwischen den Konservativen, den Freikonservativen und dem Centrum eine Vereinbarung, ein Kompromiß abgeschlossen worden war, das sofort die Unterschriften von 205 Mitgliedern des Reichstages fand. Die überwältigende Mehrheit des Volkes ist augenscheinlich vollkommen damit einverstanden, daß gegen die zunehmende Unsittlichkeit mit besonderen strafgesetzlichen Bestimmungen vorgegangen wird, denn nirgends hat man etwas davon vernommen, daß im Volke ein Widerspruch sich dagegen erhoben hätte. Die heftigen Protestversammlungen, die in einigen großen Städten gegen das Gesetz abgehalten wurden, sind nichts weniger als der Ausdruck einer irgendwie bedeutsamen Regung der Volksseele; das ist die Mache einiger weniger, die sich in ihren geschäftlichen Interessen bedroht fühlten und es dahin brachten, daß mehrere Künstler, Schriftsteller und Gelehrte von großem Rufe die Führung dieser Mache übernahmen. Die Herren haben aber die Sache auf den Kopf gestellt: sie thaten so, als solle der Kunst zu Leibe gegangen werden, als laufe die Kunst Gefahr, unter lästigen Fesseln ihre Bewegungsfreiheit zu verlieren. Davon ist natürlich gar keine Rede. Nur das Schamlose soll getroffen werden; die Freiheit bleibt und nur die Frechheit soll verhindert werden.

Außerdem hat der Reichstag in zweiter Lesung die Novelle zum Münzgesetze angenommen, wonach die goldenen Fünfmarkstücke, die silbernen und nickelnen Zwanzigpfennigstücke eingezogen und dafür mehr Reichssilbermünzen geprägt werden sollen. Für diesen letzteren Zweck sollen Thalerstücke verwendet werden.

Das **preußische Abgeordnetenhaus** hat den Kultus-Etat durchberathen und zwar so eingehend und gründlich, daß der Präsident mehrfach Abendsitzungen anberaumen mußte, um die Etatsberathung so zu fördern, daß der Etat noch rechtzeitig an das Herrenhaus gelangen kann, um bis zum 1. April erledigt zu werden. Von großer Bedeutung waren bei dieser Berathung die Reden der Centrumsabgg. Freiherr von Heereman und Dr. Porsch, die beide den erneuten Beweis dafür erbrachten, daß in Preußen mit der Kulturkampfgesetzgebung noch immer nicht aufgeräumt ist. Wie aber sollen die Katholiken volles Vertrauen einer Regierung entgegenbringen, die ihr eigenes Mißtrauen gegen die Katholiken dadurch beweist, daß sie sich weigert, diese Kulturkampfreste zu beseitigen, sich weigert, die deutschen Jesuiten aus ihrer Verbannung zu befreien und bei jeder Gelegenheit mit Maßnahmen kleinlichster Art gegen die religiösen Orden vorgeht? An der preußischen Regierung ist es, mit Vertrauen gegen die Katholiken vorzugehen. Dann werden die Katholiken mit Vertrauen antworten!

Die **Ersatzwahl zum Reichstage** im Wahlkreise Kalbe-Aschersleben verdient eine nochmalige Erwähnung. Dort ist bekanntlich der bisherige sozialdemokratische Vertreter des Wahlkreises, Schmidt, durch den Nationalliberalen Placke verdrängt worden. Dies ist — so schreibt ein sozialdemokratisches Blatt — „ein Erfolg der Flottenagitation. Alles, was sonst an Gründen angeführt wurde, ist ungenügend, um das Zusammenhalten und Anschwellen der reactionären Masse zu erklären." Dieses sozialdemokratische Bekenntniß verdient aufmerksame Beachtung! In den nächsten Tagen wird übrigens die Budgetkommission des Reichstages die Berathung der Flottenvorlage in Angriff nehmen.

Der **Streik der Kohlenbergleute in Oesterreich** hat nunmehr schon sieben Wochen gedauert und war die ganze Zeit über in Ruhe und Ordnung verlaufen. Jetzt plötzlich sind Unruhen in Böhmen entstanden. Namentlich im Teplitzer Revier haben bösartige Zusammenrottungen stattgefunden, die zu Kämpfen zwischen der Menge und der Gensdarmerie führten. Die Entstehungsursache ist augenscheinlich in einer mißverständlichen Auffassung zu suchen, die eine Kundgebung der Unternehmer bei den Streikern gefunden hat. Die Vertreter der Arbeiter hatten erklärt, sie seien bereit zur Aufgabe des Streikes, wenn die Unternehmer keinen einzigen Streiker aus dem Arbeitsverhältnisse entlassen, also Generalpardon ertheilen würden. Darauf machten die Unternehmer bekannt, zum 16. März sollte die Arbeit wieder aufgenommen werden, dann sei der Generalpardon bewilligt. Das betrachteten die Arbeiter als eine ihnen gestellte Falle, und es folgten die Unruhen der Ausständigen. Leider ist es nicht ausgeschlossen, daß durch diese Vorkommnisse die Beilegung der Lohnbewegung wiederum für längere Zeit vereitelt worden ist. — Die Jungtschechen im österreichischen Abgeordnetenhause haben es bisher noch bei der Drohung mit der Obstruktion bewenden lassen, ohne wirklich in die Obstruktion einzutreten. Ohne die Hülfe der Parteien der Rechten würden sie ziemlich einflußlos sein, und diese Parteien haben bisher sehr nachdrücklich den parlamentarischen Revolutionsgelüsten der Tschechen widerstrebt.

In **Angarn** hat es wieder einmal einen tüchtigen Skandal gegeben. Nicht zum ersten Mal ist im Abgeordnetenhause in Budapest die Thatsache an die Oeffentlichkeit gezogen worden, daß die Regierung mit geheimen Geldern bei den Wahlen für ihre Zwecke arbeitet. Aber diesmal hat Herr Gabriel Ugron, einer der Führer der sogenannten Unabhängigen, den frühern Ministerpräsidenten Baron Banffy auch noch verdächtigt, er habe unlautere Durchstechereien mit diesen Geldern getrieben. Schließlich endete die Sache nichts weniger als schön in einem unblutigen Zweikampfe.

Ein trübes Ereigniß hat die Stadt **Paris** heimgesucht: das Theatre Français ist ein Raub der Flammen geworden, und in der Feuersbrunst ist eine jugendliche Künstlerin, die Großes zu leisten versprach, auf fürchterliche Weise umgekommen. Das Theater steht seit mehr als drei Jahrhunderten an der Spitze der dramatischen Kunst in Frankreich und ist deswegen einzig in seiner Art in der ganzen Welt. Sein Archiv und seine Bibliothek bargen große Schätze an Kunstwerken und litterarischen Seltenheiten; aber diese sind zum großen Theil gerettet worden. Man hofft, das Theater in seiner alten Gestalt wieder aufbauen zu können. Ueber die Entstehungsursache des Brandes weiß man noch nichts.

Das **englische Parlament** hat einen interessanten Tag gehabt: Dienstag Abend ist in beiden Häusern des Parlamentes ein Schreiben verlesen worden, das Präsident Krüger von Transvaal an die britische Regierung gerichtet hat. Präsident Krüger bietet darin den Frieden an unter der Bedingung, daß den beiden Burenrepubliken ihre Freiheit erhalten bleibe. „Wenn aber — so schreibt Dom Krüger — die britische Regierung entschlossen ist, die Unabhängigkeit der Republiken zu vernichten, bleibt unserem Volke nichts anderes übrig, als bis zum Ende auf dem eingeschlagenen Wege auszuharren . . ." Die britische Regierung will, so hat sie geantwortet, die Unabhängigkeit der Republiken nicht zugestehen, und so ist denn nach wie vor Krieg die Losung. Eine in sehr höflichem Tone gehaltene Anfrage der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, ob sie als Vermittler im Dienste des Friedens wirken könne, ist ebenso höflich von London aus ablehnend beantwortet worden — also Krieg, Krieg! Habsucht, Herrschbegier und Beutelust siegen über Recht und Gerechtigkeit, und das tapfere kleine Volk der Buren muß noch länger den Verzweifelungskampf kämpfen gegen die Uebermacht der britischen Söldnerheere!

Politische Nachrichten.

Berlin, 15. März.

(*) **Die Beschlagnahme deutscher Schiffe durch die Engländer** wird in einem besondern „Blaubuche" besprochen, das am letzten Mittwoch dem englischen Parlamente zugegangen ist. Hauptsächlich enthält diese Denkschrift den Schriftenwechsel über die Schiffsbeschlagnahmen zwischen der Berliner und Londoner Regierung. Es geht daraus hervor, daß die Berliner Regierung die deutschen Rechte und Interessen nachdrücklich gewahrt hat; denn der englische Ministerpräsident Lord Salisbury sagt an einer Stelle, er finde die voraufgegangene deutsche Note „schroff". Wirklich schroff ist sie sicherlich nicht gewesen. Sie wird energisch gewesen sein, und diese Eigenschaft sichert ihr schon im voraus den Beifall des ganzen deutschen Volkes zu.

(*) **Zur dritten Lesung der lex Heintze** schreibt der „Reichsbote":

Dem Gesetz selbst (wie es durch den bekannten Kompromiß gestellt ist) legen wir in dem Kampf (für die christliche Weltanschauung) eine geringere Bedeutung bei und hätten lieber gewünscht, daß man den Arbeiterparagraphen und das Schutzalter von 18 Jahren angenommen hätte. Es giebt nichts Empörenderes und Schändlicheres auf der Welt, als die Verführung armer Mädchen durch ihre Dienstherren oder Arbeitgeber und deren Vertreter — und es ist uns unfaßlich, wie die Regierung sich dagegen sträuben kann, diese widerlichste Unsittlichkeit unter Strafe zu stellen. Solchen Verbrechen gegenüber ist die Ausstellung eines Bildes in einem Schaufenster doch wahrlich eine Bagatelle. Aber da die Regierung nun einmal nicht will, so ist der Reichstag genöthigt, ohne diese wichtigsten Bestimmungen das Gesetz anzunehmen, um es nicht wiederum, wie seit 1892 schon wiederholt, unter den Tisch fallen zu lassen.

(*) **Die Kanal-Vorlage** soll nach einer vereinzelten Meldung „am nächsten Sonnabend" an den preußischen Landtag gelangen mit dem veranschlagten gesammten Kostenaufwande von 420 Millionen Mark. Die Meldung sei der Vollständigkeit wegen verzeichnet. Zu glauben braucht man sie zunächst noch nicht.

* **Kiel**, 15. März. Im Schlosse fand gestern Abend eine größere Tafel statt, woran der Kaiser, die gestern eingetroffenen Gäste des Prinzen Heinrich von Preußen, sowie das Offizierkorps des Kreuzers „Deutschland" theilnahmen. — Die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert trafen heute früh aus Plön hier ein zur Theilnahme an den Festlichkeiten. Am Bahnhofe wurden die Prinzen vom Prinzen Heinrich empfangen.

* **Paris**, 15. März. „Libre Parole" veröffentlicht ein von Esterhazy an die Amnestiekommission des Senats gerichtetes Schreiben, in welchem er gegen die Amnestievorlage protestirt und erklärt, er habe vor dem französischen Konsul in London neue, mit Dokumenten belegte Enthüllungen zu Protokoll gegeben. Die Amnestiekommission werde nicht wagen, die Amnestievorlage anzunehmen, sobald sie von seinen neuen Enthüllungen Kenntniß habe.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 15. März. Ein Telegramm der zweiten Times-Ausgabe aus Bloemfontein vom 13. März berichtet: Der Oranje-Freistaat beschloß am 12. März entgegen den dringenden Vorstellungen Transvaals, die Hauptstadt zu übergeben. Präsident Steijn reiste heimlich nach der neuen Hauptstadt Kroonstad ab, ohne auf die Aufforderung zur Ueber-

---

Der Familienschmuck.

Roman von J. A. Mordtmann.

14) (Nachdruck untersagt.)

Bei diesen guten Leuten blieb er; das Schicksal seiner unglücklichen Gefährten war ihm eine abschreckende Warnung, weitere Versuche in der gleichen Richtung zu unternehmen. Er folgte seinen neuen Freunden auf allen ihren Kreuz- und Querfahrten, hungerte und darbte mit ihnen in Zeiten der Noth, lebte in Ueberfluß, wenn bei offenem Wasser reilich Seehunde gefangen wurden, und hatte sich schon in das scheinbar unvermeidliche Schicksal ergeben, als Eskimo unter Eskimos zu leben bis an das Ende seiner Tage. Dieser Zeitpunkt däuchte ihm gekommen, als er auf der letzten, gegen Norden gerichteten Wanderung seiner Gefährten schwer erkrankte und bei dem Mangel jeder Pflege und ärztlichen Hilfe dem Tode unrettbar verfallen zu sein schien. Sein Glück wollte, daß in diesem verhängnißvollen Augenblick die „Polaris" in Sicht kam.

Capitän Mowbray war es gelungen, den schwerkranken Lornsen dem Leben wieder zu gewinnen. Der Patient hatte sich vollkommen erholt und war wieder zu Kräften gekommen, als man endlich glücklich in Liverpool anlangte. Hier nahm Lornsen unter vielen warmen Dankesbezeugungen von seinen Reisegefährten und Rettern Abschied und ließ sich auf einem nach Hamburg fahrenden Dampfer anmustern, um in seine nordische Heimath zurück zu gelangen.

Mowbray erledigte seine Geschäfte und benutzte die freie Zeit, die ihm bis zum Antritt seiner nächsten Reise zur Verfügung stand, um zunächst einen kurzen Besuch bei seinem älteren Bruder und einen längeren bei einer ebenfalls mit Reichthümern nicht gesegneten, von ihm Tante genannten Verwandten, die in Combe Martin bei Ilfracombe wohnte, abzustatten. Ein eigenes Heim besaß er nicht, und bei seiner Tante war er um so herzlicher willkommen, als er der alten Dame, die von seinem Bruder ein ihr vom Vater ausgesetztes nicht übermäßig großes Jahrgeld bezog, einen ansehnlichen Theil seiner Gage zur Bestreitung der Haushaltungskosten überließ.

Einige Tage pflegte er auch immer bei Herrn Josiah Scudamore zuzubringen, der, um den für die Firma so werthvollen Capitän bei guter Laune zu erhalten, ihn regelmäßig, wenn er auf Urlaub in Combe Martin weilte, zu sich einlud. Damit erwies er freilich dem jungen Manne keinen Gefallen; denn auf Thirlwall herrschte wenig geselliges Leben, und der Capitän hätte sich gründlich gelangweilt, wenn ihm nicht schöne Felsparthieen am nahen Strande und die prächtigen, wenn auch arg vernachlässigten Waldungen, die sich hinter dem Herrenhause seewärts und landeinwärts erstreckten, Gelegenheit zu Ausflügen, zu Jagd und Fischfang geboten hätten. Aber immerhin fand er diese Freuden mit dem melancholischen Aufenthalt im einsamen Thirlwall zu theuer erkauft.

Als daher bald nach seiner Ankunft in Combe Martin die übliche Einladung, für einige Tage der Gast des Herrn Josiah Scudamore zu sein, eintraf, machte Mowbray ein verdrießliches Gesicht und erging sich über den Geiz und die Grämlichkeit des alten Herrn in einigen weniger schmeichelhaften, als drastischen Aeußerungen. Seine Tante aber sagte:

„Du, diesmal wirst Du Dich besser unterhalten; auf Thirwall geht es jetzt sehr lustig zu; es ist ganz voll von jungen Damen wie ein Bienenkorb."

„So?" murrte Mowbray übelgelaunt. „Ich wußte nicht, daß in einem Bienenkorbe junge Damen leben."

„Unsinn, Dirk! Ich meinte, voll von Mädchen wie ein Bienenstock von Bienen. Aber Du hast immer eine boshafte Freude daran, meine Worte zu verdrehen."

„Na, also, Tantchen, ein paar tausend junge Damen sind auf Thirlwall?" Wo finden denn die alle Platz?"

„Drei sind es, Herr Naseweis, und dazu eine ältere, die auch noch schön genug ist, um verständigen Männern den Kopf zu verdrehen." „Die drei jungen Damen sind seine Enkelinnen. Das Gewissen hat ihm geschlagen, und er hat sie zu sich genommen."

„Zeit war's!" brummte Mowbray.

„Sie haben früher kümmerlich genug gelebt, wie es in Deutschland nicht anders ist —" Mowbray sah sich lächelnd in der armseligen Stube der stolzen Britin um, sagte aber nichts — „und wunderlich genug wird es ihnen vorkommen, sich jetzt so in das warme Nest hinein gesetzt zu sehen. Man sagt, alle drei wären wunderhübsche Mädchen — ich glaube es nicht recht — die dritte aber ist eine richtige Engländerin — die wird schön sein, und die wird auch hoffentlich einmal das Ganze erben."

„Da wird wohl bald die Jagd auf die Erbinnen anfangen!"

„Ist schon losgegangen, mein Junge! man hat jetzt in Thirlwall viel Verkehr mit den benachbarten Adelssitzen."

Die Mittheilungen der schwatzhaften, alten Dame erweckten bei Mowbray nur ein oberflächliches Interesse; ohne ein Weiberfeind zu sein, hegte er doch eine große Gleichgiltigkeit gegen das schöne Geschlecht, und er legte kein besonderes Gewicht darauf, daß die Anwesenheit von drei Damen das Leben in Thirlwall unterhaltender gestaltete. Ein Glücksjäger war er nicht und wollte er nicht sein, und der englischen Spezialität des Flirtens hatte er nie großen Geschmack abgewinnen können.

In dieser gleichgiltigen Stimmung schickte er sich an, der Einladung Folge zu leisten. Er engagierte sich einen stämmigen Burschen, um das unvermeidliche Reisekösferchen mit dem ebenso unvermeidlichen Gesellschaftsanzug und der reinen Wäsche nach Thirlwall zu tragen; dann miethete er sich in der Frühe des Tages, auf den die Einladung lautete, ein kleines Segelboot, um nach der 3/4 Meilen entfernten Stelle zu segeln, wo ein vom Schlosse ausgehender Fahrweg den Strand traf und wo noch von alten Zeiten her ein kleiner, sicherer Bootshafen und eine Landungsbrücke vorhanden waren. Ein frischer Nordwest bei klarem, für die vorgerückte Jahreszeit noch merkwürdig tiefblauem Himmel war der Segelfahrt günstig. Das gut gebaute Boot durchschnitt mit scharfem Buge rauschend und schäumend die ziemlich stark bewegten Wellen, und rasch, für Mowbray viel zu rasch, war die kleine Strecke zurückgelegt.

Es war eben 10 Uhr vormittags, als er die Landungsbrücke erreichte und mit dem Bedauern, daß dieser seines Bedünkens schönste Theil des Tages schon zu Ende war, ausstieg. Das Boot wurde festgemacht und der kleine Bursche mit dem Köfferchen auf dem breiten Fahrwege vorangeschickt, während Mowbray selbst noch einen kleinen Umweg zu machen gedachte, um ein altes Lieblingsplätzchen aufzuchen.

Das Meer bildete hier nämlich eine kleine Bucht, deren mit Wald und Buschwerk bedecktes östliches Vorgebirge sich in allmählichem Aufstieg zu einer kahlen Kuppe erhob, von der aus man landeinwärts eine prächtige Aussicht auf Thirlwall und den dahinter liegenden Exmoorer Forst hatte, während sich im Norden ein wunderbar schöner Blick auf die ganze Ausdehnung des Bristoler Kanals bot. Vom Schlosse gelangt man auf einem bequemen Pfade dorthin, vom Strande aus mußte man sich durch Buschwerk über lockeres Gestein und Geröll hinaufarbeiten, was allerdings für einen klettergewandten Mann keinerlei Schwierigkeiten hatte. Mowbray hatte dies wiederholt gethan, und an diesem Morgen schimmerte die Kuppe im hellen Sonnenschein so verlockend, daß er der Versuchung nicht widerstehen konnte, es auch heute zu thun.

Nach halbstündigem Klettern durch dichtes Unterholz und Buchenwaldung, die schon ihr buntes herbstliches Gewand angelegt hatte, erreichte Mowbray den Gipfel an einer Stelle, wo der letzte steile Anstieg, wie ihm von früher her bekannt war, am bequemsten war. Hier kam er an den Fußweg, der von Thirlwall nach jener Kuppe führt, und, diesem folgend, auf den höchsten Theil des Bergvorsprungs. Gemächlich legte Mowbray diesen am wenigsten anstrengenden letzten Theil seines Weges zurück und schickte sich eben an, das herrliche Panorama des Bristol-Kanals, das sich vor ihm ausbreitete, zu bewundern, als ein unerwarteter Anblick seine Aufmerksamkeit ablenkte.

Etwa 20 Schritte unterhalb seines Standpunktes war der Abfall des Höhenzuges nach dem Meere noch einmal durch eine kleine terrassenförmige Fläche unterbrochen, die von röthlich schimmerndem Haidekraut bedeckt war.

(Fortsetzung folgt.)

gabe zu antworten. General French und Lord Roberts waren am 12. bezw. 13. d. M. von einem Bruder Steijns zum Frühstück nach dessen Farm geladen; dabei äußerte dieser, Präsident Steijn sei eine reine Null geworden. (??)

* **London**, 15. März. Ein Vertrauensmann der Transvaalregierung telegraphiert der „Daily Mail" aus Prätoria, die Regierung berathe eine Erwiderung auf die Depesche Lord Salisburys. Sie werde in Abrede stellen, englisches Gebiet annektirt zu haben, und werde wiederholt betonen, daß die Besetzung englischen Territoriums nur aus Gründen der Vertheidigung erfolgte, und der Entschlossenheit der Republiken, den Kampf durchzuführen, Ausdruck geben.

* **London**, 15. März. Die „Central-News" meldet aus Durban von gestern: Marschall Roberts Erfolg hat eine wichtige Aenderung in General Bullers Lager verursacht. General Warren, dessen Division sich bereits nach Kapstadt eingeschifft hatte, ist zur Front nach Natal zurückgekehrt. Seine Division war zurückberufen worden. Die Truppen wurden ausgeschifft und sind bereits unterwegs, um sich mit General Buller wieder zu vereinigen. Sie sind durch 1000 Mann verstärkt, welche von Kapstadt angekommen sind.

* **Prätoria**, 15. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Regierung hat folgende Bekanntmachung erlassen: Bloemfontein ist gestern von den Engländern besetzt worden, nachdem unsere Burghers sich in nördlicher Richtung zurückgezogen hatten. Der Sitz der Regierung des Oranje-Freistaats ist vorher nach Kronstadt verlegt worden.

Provinzielles.

* **Münster**, 15. März. Der Provinziallandtag beschloß die Aufnahme einer Anleihe von drei Millionen Mark zur außerordentlichen Förderung des Kommunalwegebaues.

* **Haltern**, 14. März. Die während der Wintermonate unterbrochenen Ausgrabungsarbeiten sollen in nächster Woche wieder aufgenommen werden. Die Leitung der Arbeiten wird Museumsdirektor Dr. Schuchardt aus Hannover übernehmen. Verschiedene Fachleute haben für die nächste Zeit ihr Erscheinen zugesagt.

* **Bochum**, 14. März. Eine schwere Bestrafung hat sich die Ehefrau Albert Schwarz aus Dortmund, die sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Nahrungsmittelfälschung zu verantworten hatte, zugezogen. Die Frau war wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz bereits acht Mal vorbestraft. Am 29. Okt. v. J. war sie in Werne bei Langendreer dabei abgefaßt, als sie gefälschte Butter absetzte. Zu den Abnehmern gehörte nämlich auch der Bäckermeister Embers, der jedoch den Betrug bemerkte und die Polizei verständigte, welche den Thatbestand feststellte. Durch das hiesige städtische Nahrungsmittel-Untersuchungsamt wurde ermittelt, daß das als Butter verkaufte Gemenge 45 Prozent überschüssigen Wassergehalt, 40 Prozent Margarinefett und nur 15 Prozent gewöhnliche Butter enthielt. Das Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängniß. Landgerichtsdirektor Landschütz machte die Angeklagte darauf aufmerksam, daß im Wiederholungsfalle auf Zuchthausstrafe erkannt werden würde.

* **Hörde**, 14. März. Kleine Ursachen — große Wirkungen. Unter dieser Spitzmarke berichtet die „Tremonia": Wie gewöhnlich, wurde an einem Neubau der Stiftsbrauerei seitens der Maurer am Samstag Mittag die Arbeit wieder aufgenommen, doch leider sollte der Tag für mehrere verhängnißvoll werden. Kaum angefangen, verließen eine Anzahl Maurer ihre Arbeitsstätte und begaben sich in die in der Nähe befindliche Meier'sche Wirthschaft. Mittlerweile war es 4½ Uhr geworden, und sämmtliche Feiernde begaben sich wieder zur Baustelle, um ihrer Beschäftigung nachzugehen. Mit Recht verweigerte der Polier, in Anbetracht ihres Zustandes die Wiederaufnahme der Arbeit. Hierüber wurden sämmtliche Betheiligte aufgebracht, weshalb der Polier veranlaßte, daß die noch arbeitenden Maurer die Arbeit ebenfalls einstellten, um weiteren Mißhelligkeiten aus dem Wege zu gehen. Die Friedensstörer zogen sodann zur „Hermannsburg", drangen dortselbst in das Comptoir ihres Bauherrn Lüchtefeld ein und verlangten sofortige Auszahlung ihres 14tägigen Lohnes, was ihnen jedoch verweigert wurde mit dem Bemerken, daß abends erst die Auslöhnung stattfände. Hierüber erbost, fielen dieselben über die Möbel her und zertrümmerten, was ihnen in die Hände fiel, auch ein werthvoller Plattenbelag wurde demoliert. Das Comptoirpersonal konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, während Frau Lüchtefeld, die in Folge des Skandals in dem Comptoirzimmer erschien, von den Excedenten thätlich angegriffen wurde. Nach dieser „Heldenthat" begaben sich die Unholde zur Baustelle eines nebenanliegenden Neubaues und eröffneten auf die dortselbst arbeitenden Maurer ein Bombardement mit Steinen. Mittlerweile war jedoch die Polizei benachrichtigt worden. Als dieselbe zur Verhaftung der Excedenten schreiten wollte, widersetzten sich dieselben mit aller Macht. Nach längerer Fraselei gelang es schließlich mit Hülfe der Poliere, die Widerspenstigen zu überwältigen und dingfest zu machen, wobei der Polier Lorbeer durch die wie rasend um sich hauenden Excedenten übel zugerichtet wurde, so daß derselbe sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Ein Maurer namens Stöcke und ein anderer, die erhebliche Verletzungen davongetragen hatten, mußten dem Krankenhause überwiesen werden, während zwei der Raufbolde dem Amtsgerichtsgefängniß zugeführt wurden, ein dritter entzog sich der Verhaftung durch die Flucht. Die Angelegenheit dürfte für die Betheiligten sehr verhängnißvoll enden, und eine längere Freiheitsstrafe das Ende vom Liede sein.

* **Warburg**, 15. März. Zwei Lokomotiven eines aus dem hiesigen Bahnhofe ausfahrenden Güterzuges entgleisten gestern an der Stelle, wo die Bahnen Scherfede-Arnsberg und Altenbecken-Soest abzweigen. Der Verkehr ist dadurch gestört. Menschenverlust ist nicht zu beklagen.

* **Cleve**, 14. März. In diesen Tagen fand an der hiesigen Landwirthschaftsschule die Abgangsprüfung statt. Sämmtliche Schüler der ersten Klasse bestanden und erwarben sich dadurch die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Die Hälfte derselben wurde auf Grund ihrer Leistungen von der mündlichen Prüfung entbunden.

Aus Nah und Fern.

* **Danzig**, 14. März. Bei Neufähr strandete heute ein Lachsfischerkutter. Drei Mann von der Besatzung ertranken. Aus Rixhoeft lief die Nachricht ein, daß 3 Kutter gestrandet und von der Besatzung 9 Mann ertrunken seien.

— Knaben im Felde. Der junge Bläser Dunn, der als der „Held von Colenso" jetzt in England gefeiert wird und dieser Tage sogar von der Königin empfangen wurde, ist nicht der einzige Knabe, der den Krieg in Südafrika mitmacht. Als ein ebenso tapferer junger Bursch, so erzählt ein englisches Blatt, wird der Trommler Fitzgerald vom 1. Bataillon der Royal Inniskilling Füsiliers gerühmt, der auf dem Schlachtfelde von Colenso befördert wurde und sich jetzt „Korporal" nennt. In einem Brief an seine Mutter schrieb er, „der General sagt, ich wäre noch zu jung, um Sergeant zu werden". Wo die Gefahr am größten war, konnte man den jungen Fitzgerald finden. Zweimal wurde er durch das Platzen der Granaten umgeworfen, einmal wurde sein Helm durch einen Granatensplitter abgeschlagen, und er „lachte und scherzte", wenn der Kugelregen ihm um die Ohren pfiff. Er selbst schrieb nach Hause: „An jenem Tage wagte ich mein Leben. Ich ging nach Verstärkungen, und ich verband den Leuten in der Schützenlinie die Wunden, während die Granaten nur so flogen. Beinahe wäre ich gefangen genommen worden. Der Bure, der mich gefaßt hatte, war aber ein netter Kerl." Der sechzehnjährige Bläser Shurlock von den Ulanen zeichnete sich in der Schlacht bei Elandslaagte aus; er ist seitdem der Liebling des Regiments geworden. Ebenso haben die Gordons guten Grund, auf ihren Bläser, auch einen Knaben, der sie auf dem Hügel von Elandslaagte vor Unheil bewahrte, stolz zu sein. Zu ihrem Erstaunen tönte das Signal „Feuer einstellen", „Rückzug", gerade als sie bereit waren, den Feind anzugreifen. Der jugendliche Bläser merkte zuerst, daß das eine Kriegslist des Feindes war, und er blies zum Angriff. Die Gordons, Imperial Light Horse und Manchesters sammelten sich darauf und säuberten unter Führung des tapferen Knaben den Hügel. Der junge Amerikaner George Whitton verließ seine Heimath, um an den englischen Schlachten theilzunehmen; ihm liegt als dem Enkel eines Admirals und dem Sohn eines bekannten Schlachtenmalers die Liebe zu Abenteuern und Kriegsfahrten im Blute. In seinem kurzen Leben — er ist erst 14 Jahre alt — ist er Cow-boy im fernen Westen und Steward auf einem Kauffahrteischiffe gewesen; als er von der Möglichkeit eines Krieges in Südafrika hörte, war er einer der ersten, der sich dorthin aufmachte. Der junge Whitton hat auch bereits Muth bewiesen, indem er im Kampfe zwei Leuten das Leben rettete und dabei sein eigenes aufs Spiel setzte.

— Der „ungeschickte" Friseur. Eine reiche Yankee-Dame, die keinen sehnlicheren Wunsch hatte, als „tizianrothes Haar" zu besitzen, ist soeben vor den Gerichtshof von Bloomsbury-Conuty citirt worden. Ein Friseur namens Roberts verkagte sie um 40 Mk. Der Hergang der Sache war folgender: Die Dame hatte dem Friseur befohlen, ihr Haar in einem „lieblichen Tizianroth" zu färben. Dieser aber hätte, wie sie sagte, „ihren Kopf vier Stunden lang vor ein Feuer gehalten, bis ihr armes Gehirn beinahe gebacken war, aber nachdem sie sich allen diesen Qualen unterzogen hatte, war ihr Haar genau so wie vorher". Und darum verweigerte sie dem Kläger nun seine Bezahlung. Der Kläger wollte das Verfahren noch einmal wiederholen, aber sie verbot ihm das Haus. Der Richter sagte, die Dame wäre autokratisch, wie viele Damen sind, und fällte das Urtheil zu Gunsten des Friseurs.

— Amerikanische Reklame. Auf die Reklame verstehen sich die Yankees, das muß man ihnen lassen. Eine New-Yorker Firma, die Füllfedern erzeugt, versendet einen kleinen Kalender für den Schreibtisch, den ein Portrait Mark Twains ziert. Auf der Rückseite ist folgender facsimilirter Brief des amerikanischen Humoristen an die Firma abgedruckt: „Mit einer Füllfeder von Ihnen habe ich soviel verdient, daß meine Familie mehrere Jahre davon leben kann, mit zwei solcher Füllfedern hätte ich reich werden können."

— Ein Beglückter. A.: „Was für Wetter war denn beim Empfang des Fürsten, Herr Bürgermeister? — B.: „Ich hatte das Glück, mit Durchlaucht durch denselben Regen naß zu werden!"

Dr. Thomas' Eettlaugenmehl'
vorzüglichstes Waschmittel, **seit Jahren bewährt,** mehrfach preisgekrönt, bequem und sparsam, liefert bei leichter Mühe die schönste Wäsche, à 15 Pfg. überall erhältlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Interessante Broschüre! Geg. 50 Pfg. in Marken vers. unter Couvert: **„Sichere Rettung von Trunksucht!"** franco u. discret: V.-A. „Curativ", Dotzheim in Nassau.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 18. März.

Pfarrkirche.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Kreuzweg-Andacht.
4 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Die **vorigjährigen Communionkinder** haben am Sonntag gemeinsch. hl. Communion, Samstag ½12 Uhr ist Vorbereitung.

Liebfrauenkirche.

½7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Kreuzweg-Andacht.

St. Josephskirche.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr heil. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Pfarrkirche.

Montag ½9 Uhr feierliches Hochamt zu Ehren des h. Joseph.
Donnerstag ½9 Uhr Sacramentshochamt. (Die Sacramentsandacht um 6 Uhr fällt aus.)
Donnerstag, Freitag und **Samstag** ½9 Uhr Abends Andacht zum h. Joseph.

Liebfrauenkirche.

Freitag Abend 6 Uhr Fastenandacht mit Predigt.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag Abend 6 Uhr Antonius-Andacht.

Aufträge bitten baldigst zu ertheilen, damit rechtzeitige Ablieferung erfolgt.

Rosenkränze mit den Kreuzherren-Ablässen für Erst-Communikanten.

Preisverzeichnisse und Muster z. Diensten.

Alphonsus-Buchh., Münster i. W.

Ein kath. Mädchen,
32 Jahre alt, welches kochen kann, sucht Stelle für **Küche und Hausarbeit.** Dasselbe hat schon in Bocholt als Dienstmädchen gedient.
Nähere Auskunft über die Adresse und frühere Stellung in der Exped. d. Bl.

Für alle **Hustende** und **Influenza** sind
Kaiser's Brust-Caramellen
aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**
Packet 25 Pfg. bei:
Herm. Elsing in Bocholt,
Th. Schilling in Rhede.

Schüppen, Hacken und Planirschaufeln

mit und ohne Stiel empfiehlt **unter Garantie der Güte**
Neustr. No. 7. **Carl Theben.** Neustr. No. 7.

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig

Das Allerbeste u. Gesundeste seiner Art! — Ueber 500,000 Familien gebrauchten es! — Fast 60 Jahre bewährt! — Ein Beweis f. Güte, Solidität und ungewöhnl. Eigenschaften! — Streng reelles, vorzügl. Haus-, Hilfs- und Linderungsmittel! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Ueberraschend günst. Erfolge! Freiwillig ertheilte, glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! Name, Etikette und Verpackung genießen weltestgehenden Schutz des kaiserlich. Patentamtes. Bekannt als bestes, wirksamstes Linderungsmittel b. **Husten jeder Art,** Kinderhusten, Keuchhusten, Stickhusten, Krampfhusten, Kitzelhusten, Bluthusten, Verschleimung — auch der stärkst. Art, Heiserkeit, Engbrüstigkeit, Schleimlösend, hustenstillend, reizmildernd, anfeuchtend. **Als Genuß-, Nähr- und Kraftmittel** bei magenschwachen und schwächlichen Personen, Bleichsucht, Blutarmuth, Influenza, Schwindsucht, von ganz besonderem Wert. Hat seine Probe millionenfach bestanden. Beständig wachsende Nachfrage. Die echten Lück'schen Kräuterpräparate der alten bekannt. und bewährten Firma C. Lück in Colberg sind anerkannt gute Hausmittel, welche sich infolge ihrer Wirksamkeit u. Reellität d. ganze Welt erobern. Man fordere umsonst Gebrauchsanw. v. C. Lück, Colberg. Preis: Fl. M. 1.— 1.75 u. 3.50. Sollte in keiner Familie als erste Hülfe fehlen. **Echt nur i. den Apotheken.** Packungen u. and. Aussehen wie nebenstehende verkl. Abbildung d. **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück. Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter-Präparate! Es darf nur der C. Lück'sche Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden! C



Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.

Bestandtheile: 180 kg. Honig, 25 kg. Rheinweinsaft, 25 kg. destilliertes Wasser, 10 kg. Weinwein, je 12½ kg. Ruffatisch, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Ringelkraut, je 0,5 kg. Steinklee, Natterzunge, Lungenmoos, je 2 kg. Alantwurzel, Kalmus, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel.

Garantirt reine Federfüllung. **Großes Lager fertiger Betten** Garantirt reine Federfüllung.
von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:
Kissen, Decken, Bezüge
halte stets vorräthig und empfehle bestens.
Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.
Heinr. Eising,
Königstr. 119.



1900er Hercules-Fahrräder
vorzüglich bewährtes Fabrikat ersten Ranges.
Nürnberger Velociped-Fabrik „HERCULES"
vormals **Carl Marschütz & Co., Nürnberg.**
Vertreter: Otto Oberem, Fahrradhandl.

Junger Mann vom Lande sucht Stellung als
Lagerarbeiter.
Offerten sub J. W. an die Expedition dieses Blattes.

Am Neuthor sind mehrere schöne
Wohnungen,
mit allen Bequemlichkeiten versehen, auf sofort oder später **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Am Montag den 19. dss. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

werden auf dem Armengute Wellmann im Berg bei Dingden im sog. Langenbergs-Kamp im Venne:

16 Parzellen Tannen-Brennholz, sowie 800 Stück Bohnenstangen

öffentlich, meistbietend verkauft.

Bocholt, den 14. März 1900.

Der Rendant:
Brück.

Für die heilige Fastenzeit.

In der **A. Laumann**'schen Buchhandlung in **Dülmen i. W.** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Krebs, P., **Passionsblumen** oder 12 Kreuzwegandachten nebst anderen Andachtsübungen z. Leiden Christi. 2. Aufl. 271 S. Preis geb. Mk 0.75.
Betrachtungen und Gebete für die sechs Sonntag der heiligen Fastenzeit. 87 S. Preis geb. Mk. 0.20.
v. Tricht, P., Victor, **Kreuz und Calvarienberg.** Für alle Leidenden. 16°. 222 S. Pr. geb. Mk. 0.75.
v. d. Fuhr, Rect., **Von Gethsemani bis Golgatha.** 14 kurze Fastenbetrachtungen. 8°. 124 Seiten. Pr. Mk. 1.—.
Eming, Dechant, **Fasten- u. Osterbüchlein.** 16°. 344 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.
Kniep, **Die letzten Dinge.** Ein Betrachtungsbuch nebst einem Anhange der gewöhnlichen Andachtsübungen. 3. Aufl. 16°. 300 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.
Toussaint, J. P., **Betrachtungen für jeden Tag des Kirchenjahres.** 2. Aufl. 2 Bände. Preis pro Band geb. in Calico Mk. 2.80, in einen Band geb. Mk. 5.50.
Bedenk es wohl! Ein Betrachtungsbüchlein für Christen aus allen Ständen, die es mit ihrem Seelenheile ernst nehmen. Nebst einem vollständigen Gebetsanhang. 16°. 376 S. Preis geb. Mk. 0.75.
Antonelli, O. P. S., **Die letzten Stunden** unsers Herrn Jesus Christus am Kreuze. 16°. 192 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.
P. Martin von Cochem, **Myrrhengarten.** 2. Aufl. 8°. 496 S. Pr. geb. in Leinw. mit Rothschn. Mk. 2.— und theurer in feineren Einbänden.
— Grobdruck-Ausgabe. 2. Aufl. 8°. 760 Seiten. Preis geb. Mk. 2.50.
Cramer, Dr. W., Weihbischof, **Auf nach Salems Höhen!** 6. Aufl. 16°. 280 S. Preis geb. Mk. 0.75.
Ackermann, Leopold, Dr., **Rosenkranz und Kreuzweg.** Vorzügliche Hülfsmittel für die christliche Vollkommenheit. 8°. 154 Seiten. Preis geb. Mk. 1.—.
Pfenning, Christian, Caplan, **Andachtsbüchlein** zur Verehrung des kostbaren Blutes unsers Herrn Jesu Christi. 16°. 272 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.
Kinn, M., Rector, **Fundament des Glaubens.** Erwägungen über die christlichen Grundwahrheiten. 16°. 384 Seiten. Preis geb. Mk. 1.20.
Kotte A., **Die reumüthige Seele** im Gebete und in der Betrachtung oder Anweisung zur Erlangung einer vollkommenen Liebesreue. 16°. 264 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.

Für den Märzmonat.

Albers, Priester, **Gebetskränze.** 8°. 747 Seiten. Preis geb. Mk. 3.—.
Krebs, P., **St. Josephsbüchlein.** 24. Auflage. 16°. 251 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.
Krebs, P., **Josephsbüchlein,** besonders geeignet für den Allgemeinen Verein der christlichen Familien und für den Monat März. 21. Auflage. 16°. 268 Seiten. Preis geb. Mk. 0.75.
Krebs, P., **Märzblüthen.** 31 Blättchen. Preis Mk. 0.15.
Krebs, P., **Begrüßungen** des heil. Joseph. 16°. 47 S. Preis Mk. 0.15.
Kneip, Pfarrer, **St. Josephs-Monat.** 16°. 288 S. Preis geb. Mk. 0.75.
Toussaint, **St. Joseph hilft!** 3. Auflage. 16°. 496 Seiten. Preis geb. Mk. 1.50 und theurer.
Britz, **Veilchenkranz** zu Ehren des heiligen Joseph. 16°. 351 Seiten. Preis geb. Mk. 1.20.
Pflugbeil, P., **St. Thomasbüchlein.** 3. Auflage. 16°. 174 Seiten. Preis geb. Mk. 0.65.
Seeböck, P., **Gertrudenbuch.** 16°. 460 Seiten. Preis geb. Mk. 1.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.

Die vorstehend angezeigten Bücher sind in der **J. & A. Temming'schen Buchhandlung in Bocholt** vorräthig.

Aussehneiden und aufbewahren.

Garantirt sichere Treffer
bietet das Spiel in ganz Deutschland gesetzlich erlaubten Serien Loosen
mit abwechselnden Hauptgewinnen von Mark
500000, 300000, 200000
etc. **in baarem Gelde.**
Mitgliedsdauer nur 1 Jahr mit **18 jährl. Ziehungen** und
Gratis Abonnement
auf gesetzlich erlaubte Türken Frcs. 400 Loose.
Monatlicher Beitrag nur Mk. 10.—, 5.— **oder** 2.80.
Nächste grosse Ziehung
1. April 1900.
Prospecte versendet und Anmeldungen nimmt entgegen:
C. W. F. Petersen,
Altona a. E.
Holsenstrasse 174.

Ein Bäckergeselle,
der selbständig arbeiten kann, und ein
Lehrling gesucht.
August van Gelder.

Mehrere tüchtige
Schneidergesellen
auf dauernde Arbeit gesucht.
Joh. Fisser, Bocholt.

Ein
Schuhmacher-Geselle
auf dauernde Arbeit gesucht von
Jos. Lökes.

Suche sofort oder zu Ostern einen Sohn achtbarer katholischer Eltern unter günstigen Bedingungen als
Lehrling.
Aloys Beckmann, Konditorei und Bäckerei, **Schermbeck** b. Wesel.

1000—1200 Rth. Ackerland
in der Nähe der Aaltener Chaussee zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Mobilien-Verkauf.

Am Montag den 19. März, Nachm. 2 Uhr beginnend, läßt Frau Wwe. Osthoff an ihrer Wohnung, Waisenhausstraße 462 bei Herrn Hüsener, wegen Aufgabe der Haushaltung folgende Gegenstände, als:

Kleiderschrank, Anrichte, Tische, Stühle, Bettladen (mit und ohne Matratze), Spiegel (mit und ohne Console), Bilder, Porzellan, Petroleum-Ofen, eine große Badewanne 2c.

öffentlich und meistbietend auf Credit verkaufen.

Herm. Wenning.

Wohnung.

Die jetzt von Frau Amtsgerichtsrath Engelkamp in meinem Hause Viehstraße Nr. 6 bewohnten Räume, I. Et. und ein Theil der II. Et., sind vom 1. Oct. ab oder früher anderweitig zu miethen.

Bernhard Boytinck,
Viehstr. Nr. 4.

Meine im **Ostwall** gelegene

Wohnung

mit 12 Zimmern und Küche, 2 Mansarden-Zimmern nebst Hinterhaus und Waschküche, sowie ein Garten ist im ganzen wie auch getheilt zum 1. August zu vermiethen.

Frau Wittwe A. Pottmeyer,
Navardistraße 222.

Das von Herrn Dachdeckermeister **Bränder** bewohnte

Haus

ist anderweitig zu vermiethen

Querbach, Neuthor.

Ein noch neues, besseres

Wohnhaus im Ostwall

(9 schöne Zimmer, großer Keller) nebst **Garten** zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

2 geräumige Zimmer

nebst Mitbenutzung des Kellers am Neuthor (Frankenstr. 230/B) zum 1. April oder später zu vermiethen.

Technikum Lemgo in Lippe
Bauschule, Tischlerschule, Beginn 19. April c. Progr. kostenfrei. Zum Eintritt in die unteren Klassen ist nur Besuch der Volksschule und 1jährige practische Beschäftigung erforderlich.

Apotheker A. Wurm's
conc. Kräuterlikör
Magendoctor
ist das Beste für den Magen!



Gratis-Proben
so lange Vorrath werden abgegeben bei:

Bd. Spandern, Wirth.
Gerh. Börgers, „
Th. Tiebing, „
G. Lehnemann, „
W. Grosswiele, „
H. Hüls, „Zur St. Münster".
Th. Geuting, Arab. Café.

Wesel. Gebr. ten Hompel, Wesel.

zeigen **den großen Eingang**

sämmtlicher Neuheiten

in **Frühjahr- und Sommer-**

Damen- und Mädchen-Confection,
Herren- und Knaben-Confection,
Kleiderstoffen, Seidenwaaren

ergebenst an.

Insbesondere empfehlen wir in **größter Auswahl** zu **enorm billigen** Preisen:

Damen- und Mädchenjackets,
Jackenkleider für Damen und Mädchen,
Golfcapes u. **Tailor made**-Kragen u. Kostumes,
Blusen, Blusenröcke,
in Wolle, Alpaca und Seide.
Schwarze Kragen,
vom **billigsten** bis zum **feinsten** Genre.

Wesel. Gebr. ten Hompel. Wesel.

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Export nach allen Welttheilen!

Devise:

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862. Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865. Paris 1867. Wittenberg 1869. Altona 1869. Bremen 1870. Cöln 1875.

Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880. Cleve, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcutta 1883/84. Antwerpen, Cöln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Caffe's etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Halte mich zur

Frühjahrs-Saison

bestens empfohlen.

Anfertigung eleganter Herrengarderoben.

Garantie tadelloser Sitz.

Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

Achtungsvoll

Bernhard August Kemming,
Herrenkleidermacher, Bocholt, Königstraße 81.

Bitte, genau auf den Namen zu achten.

Zur Aufklärung

über gewisse Irrthümer, welche vielfach infolge unrichtiger Reclamebehauptungen im Publikum Eingang gefunden haben, stellen wir hiermit fest:

Die sogenannten **Suppenwürzen** werden **nicht** aus Fleisch bereitet, sie geben folglich **nicht Fleischbrühe**, wie **Liebig's Fleisch-Extract,** und können zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als Ersatz für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.

Die **neuen Präparate,** welche unter **Phantasienamen** ebenfalls als Fleischextract angepriesen werden, von denen sogar in den Reclameschriften **gänzlich unwahr** behauptet wird, daß sie sämmtliche Nährstoffe des Fleisches enthielten, sind **mit viel** Wasser und Kochsalz verdünnte und mit etwas (chemisch zersetzter) Eiweißsubstanz wieder verdickte **Pseudo-Fleisch-Extracte,** welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten Ursprungs, enthalten.

Compagnie Liebig.

Eine wirthschaftliche Sünde
begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt
Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan
zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt u. schneeweiss bleicht, also **Zeit, Arbeitskraft** und **Geld** erspart.
Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin,** Düsseldorf.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Bocholt** und **Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem elterlichen Hause, **Schanze Nr. 192,** ein

Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe. Durch Zusicherung guter und dauerhafter Arbeit werde ich mir eine geehrte Kundschaft zu erwerben suchen.

Indem ich mich in allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Franz Biermann,
Anstreicher.

Geschäfts-Verlegung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine

Möbelschreinerei

nach der **Werderstraße** (Allerhöchsten) verlegt habe.

Meine mit dem allerneuesten Maschinen- und Motorenbetrieb eingerichtete Werkstätte befindet sich am Hause des Herrn **Jos. Jungkamp** daselbst.

Sämmtliche Möbel werden in tadellosester Ausführung und zu den billigsten Preisen geliefert.

Bestellungen nimmt auch entgegen Herr **Joh. Ahlers,** Navardistraße, woselbst einige Sachen besichtigt werden können. **Abzahlungen gestattet.**

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Joh. ter Woord.

Wohne jetzt

479 Waisenhausstraße 479.

Franz Sonntag,
Schneidermeister.

Lager in Tuch und Buxkin.

Die beste Seife für jeden Gebrauch ist unstreitig

Industrie-Seife

mit dem Hammer.

Allein. Fabrikant:
Herm. Meininghaus jr.
Dampf-Seifen-Fabrik,
Dortmund.
Gegründet 1849.

Ueberall erhältlich.

Vinavigo.

Spanische Weingesellschaft Hamburg.

Direkter Import feiner **garantirt reiner Weine.**

Portwein — roth, süss mit feinem, kräftig-gewürzhaftem Aroma; **Portwein — weiss,** süss, angenehm-milde, aromatisch; **Sherry,** halbsüss, sehr fein und kräftig; **Madeira,** halbsüss, von angenehm-herzhaftem Geschmack; **Marsala,** halbsüss, feines mildes Aroma; **ff. Cognac** und **Rum; Lacrimae Christi,** goldgelb, hochfein, sehr süss und fett, dem Tokayerwein ähnlich; Specialität: **Medicinal-Malaga,** dunkel, voll, süss, ausgezeichnet durch hohen Gehalt an Nahrungsstoffen; Schwächlichen, Kranken, Blutarmen und Bleichsüchtigen besonders zu empfehlen.

Verkauf in ganzen und halben Flaschen zu Original-Preisen in der **St. Georgius-Apotheke (W. Reygers)** in **Bocholt** am Markt.

Verkaufsanzeige.

Am Mittwoch den 21. März, Nachmittags 3 Uhr,

werde ich in der **Lehnemann'schen Wirthschaft** am Navarditthor, folgende der Wittwe Weber Bernard Hüls gehörige **Grundstücke mit Wohnhäusern:**

Flur 10, Nr. 253, 254, Südmauer Nr. 103|3 und 103|4 und Flur 62, Nr. 194|8, Wittekindstraße Nr. 8

öffentlich gegen Meistgebote zum Verkaufe aussetzen. Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Bocholt, den 8. März 1900.

Koop, Notar.

Adalbert Schievekamp,

Wesel, Friedrichstr. 6.
Inhaber deutscher Reichspatente. — Goldene Medaille.
SPECIALITÄT:
Künstliche Glieder, orthop. Maschinen
mit Patent-Kugelgelenk (eigene Erfindung),
Leibbinden und Bruchbandagen.
Lager sämmtlicher Artikel der Krankenpflege u. s. w.

Eigene Dampfschleiferei, Polier- und Dreherei.
Galv. Vernickelung mittels Dynamomaschinen.
Lager erstklass. Fahrräder u. Zubehörtheile.
Vertreter: **Peter Rolf,** Bocholt.
Persönlich jeden Montag von 10—12 Uhr zu sprechen.

Waarenhaus A. Weyl.

Täglich Eingang von Neuheiten

in

Damen- und Kinder-Confection,
schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen,
Herren- und Knaben-Anzügen.

Communion-Anzüge von 5½, 6, 7, 9, 12–25 Mark.

Echten
Peru-Guano
empfehlen
Rütten & Thiebing,
Ravardithor,
Molkerei- u. Schwanenstraße.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über



Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

Katholiken,

gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonien!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Für Kranke u. Genesende

+ COGNAC

der Dampf-Wein-Brennerei von

PAUL SCHMITT

Weinguts-besitzer **Ober-Olm** bei Mainz am Rhein die Flasche Mark 2.— bis Mark 10,— aus Destillaten **nur gesunder reiner Naturweine (nicht** aus krankem oder Kunstwein!) Aerztlich empfohlen, vielfach höchst prämiirt, gesetzlich geschützt.

Nur echt, wenn Etiquette und Kapsel **volle** Firma „Paul Schmitt, Ober-Olm" tragen. Broschüre gratis in der

Haupt-Verkaufsstelle:
O. Hartwig, Bocholt.
Neustrasse 127.

Nussschalen-Extract

zum Dunkeln der Kopf- u. Barthaare der kgl. Hof-Parfüm-Fabrik von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg, eingef. s. 1863. 3mal prämiirt. Rein vegetabilisch, gar. unschädl., à 70 Pf.

Dr. Orphilas Haarfärbe-Nussöl,
à 70 Pf., ein feines, den Haarwuchs stärkendes **Haaröl.**

Wunderlich's echtes u. nicht abfärbendes
Haarfärbe-Mittel
à 1 M. 20 Pf., groß à 2 M. 40 Pf. (das Beste und Einfachste, was es gibt)
Alb. Hoepfner, Drogerie.

---

500 Mk. zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à **Flacon 60 Pf.** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.
In Bocholt bei Alb. Hoepfner.

Echten
Peru-Guano
empfehlen
Rütten & Thiebing,
Ravardithor,
Molkerei- u. Schwanenstraße.

Heinrich Mischell, Bocholt.

Zur Eröffnung der Frühjahr-Saison

empfehle:

Schwarze und farbige

Confection.

Tailor made-, Ramagé-,
Kammgarn-Kragen.

Loden-Mäntel * Golf-Câpes.

Jackets.

Costumes.

Hervorragendes Sortiment

in

Capes.

Echten
Peru-Guano
empfehlen
Rütten & Thiebing,
Ravardithor,
Molkerei- u. Schwanenstraße.



Attest:
Dr. med. Ad. Br., prakt. Arzt in Est., schreibt:

Die charakteristische, von keinem anderen Getränk auch nur annähernd erreichte Eigenschaft des konzentrirten Kräuterlikörs „Magendoktor": Erwärmung des Magens, kann ich nur konstatiren.

☞ Da leider Nachahmungen und Gemische anderer Liköre (sogar in den geleerten Originalfl. bereitet) an Stelle des echten **Wurm'schen Magendoktors** verabfolgt werden, so bitte ich jeden darauf zu achten, daß ihm nur der unverfälschte **Wurm'sche Magendoktor** gereicht wird. — Erhältlich in den meisten Restaurationen. Flaschenverkauf auch in den concess. Drogerien und Delicateßhandlungen.

Vertreter: **Adolf Stricker in Wesel, Hotel Escherhaus.**

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein austral. Mittel Eucalyptus, Naturproduct des Eucalyptusbaumes) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal in Sachs.

Ernst Hess.

9000 Mk.

sind per Mai auszuleihen.

Offerten beliebe man unter Nr. **10** in der Expedition ds. Bl. einzureichen.

St. Joseph's Krankenlade.

Am Sonntag den 18. März, Vormittags von 10½—12 Uhr:
Empfang der fälligen Beiträge.

Ortskrankenkasse I.

Montag den 19. März:
Empfang der Beiträge:
Vormittags von 9—12 Uhr
und Nachmittags von 1½—4¾ Uhr.

Echten
Peru-Guano
empfehlen
Rütten & Thiebing,
Ravardithor,
Molkerei- u. Schwanenstraße.